

Interpretation des Trigramms

<u>oben</u> : außen, Höhen, „im Himmel“	Himmel	Vater	das Erhöhte
Beeinflussen und Einwirken	Wind		
Welt ragt in den Himmel	Berg		
(Vor-)Hof um das Wesentliche	Licht		
<u>mittig</u> : Die Vereinigung	Ci		
Die Tanzende im Weltenrund	Wasser		
Himmel ragt in die Tiefen	See		
Das Unten rührt sich	Donner		
<u>unten</u> : innen, Tiefe, „in der Welt“	Erde	Mutter	das Dienende

Himmel (Nordwesten)

- oben:
 - (klassisches) Walten des HERRN → *Imperativ*
 - Himmlischer Vater, allmächtig (Herrschaft)
 - Logos / Das Welten-Wort, das Wesentliche in den Welten-Erzählungen
- unten:
 - (christliches) Unter-Stützen, Erhöhen und Ermöglichen → *Indikativ*
 - Der Sohn (in der Welt) → Himmels-Leiblichkeit
 - tragende Grundlagen
 - Das Gesetz im Herzen (der Welt)

Erde (Südwesten)

- oben:
 - erhöhte Welt, veredelt, ideal
 - „Strukturen“ des Obens, geistige Heimat → in der Ruhe liegt die Kraft
 - Himmels-Körper, Planeten → (vom Himmel) erhöht Himmels-Leiblichkeit
- unten:
 - Sich-Fügen der „Gewohnheiten des HERRN“ und der Gesetzmäßigkeiten
 - folgsames Ausbilden von Früchten und Austragen von Nachkommenschaft, Fruchtbarkeit
 - weltliche Heimat, die „kleine Welt“

Donner (Osten)

- oben:
 - Der Knall, der Geistes-Blitz, der Einfall
 - Der Beweggrund, die Motivation
 - „eingefahrene Philosophien“ erschüttern
 - Das Wesentliche „blitzt durch“ → und dies bewegt
- unten:
 - Das Lächeln des Untens, Er(d)beben
 - Die Welt in Bewegung bringen, erschüttern
 - Der „Oberflächen-Tanz“ des Leibes im Zusammenwirken mit dem Wind
 - Berührt-Sein ? → und dies bewegt

Wind (Südosten)

- oben:
 - (klassisches) Spiel mit den Winden und Lüften
 - Der Lauten-Tanz in Musik und Gesang
 - Die Tänze als Strömung und Leibliche mit der Mater Erde (in dessen Weltenrund)
 - Das Oben *berühren*, die schönenden Tänze → vom kleinen in den Großen Weltenrund
- unten:
 - Das Unten *berühren*, auf die Welt einwirken
 - Das Schönen aus dem „einwirkenden Tragen“, Zärtlichkeiten
 - Das Rühren am Leib, an der Welt
 - weiter mit Eindringen (Holzcharakter) → Welt antwortet mit Donner (Wechselspiel)
 - Die Tänze als Strömung und Leibliche mit der Mater Erde (am Unten/Boden)

Wasser (Norden)

- oben:
 - Die wache Tanzende im Weltenrund
 - dem Weltenrund hingegeben (nur Luftfeuchtigkeit)
 - sich sammelnd als Wolken
 - herabfallend als Regen (Tanzende aus den Wolken), ...
- unten:
 - ... die das Unten zum Leben ruft
 - Die schlafende/träumende Tanzende im Weltenrund
 - Das „Andere Unten“, das zunächst bedrohlich wirkt → Abgrund, Tiefe
 - Die Quelle / Der kleine Weltenozean

Die Mitte (Vereinigung)

- Individualität
- Das Denken
- Die Schau
- Die Erkenntnis

Licht/Feuer (Süden)

- oben:
 - Die Heerscharen / Die Luziden / Der Tanz der Luziden
 - Der Tanz in den Welten-Erzählungen und um den Himmelstempel
 - Die Himmelstanzenden (und Tempeley)
 - Das Li'w'eheh / Der Große Weltenozean
- unten:
 - Das Duftwehen und der Li'Tanz mit als Himmels-Leibliche mit der Mater Erde als „Zeichnung“ und „Muster“, das einer Sache anhaftet → Logo
 - Die Ausstrahlung, das Charisma, die *Erscheinung* → die beschienene Welt
 - Die Spiele, die Inszinierung (mit) der Botschaft des Himmels

Berg (Nordosten)

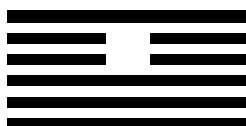
- oben:
 - Der Heilige Berg Bato oder der Himmels-Tempel, gemeint als „Örtlichkeit“ bei der die Tanzenden verweilen und innehalten
 - Zur Schau (Erkenntnis) hinführen
 - Zur Ewigkeit hinführen
- unten:
 - Kontemplation (ich bleibe am Ort, weil meine Welt in das Wesentliche hineinragt)
 - Verweilen, um die innere Vertikale auszubilden / zur Ruhe hinführen
 - Feierlichkeit in der Stille, Innehalten
 - Erkenntnis-Ernst
- Der Berg hält den Tanz auf (oben und unten) und lässt mich am Wesentlichem nicht vorbei.

See (Westen)

- oben:
 - Die Erlösung des Körpers, hin zur Himmels-Leiblichkeit
 - Das Ich wendet sich der Welt zu
 - Die Integration von Himmel und Erde in das Seelische
 - „... und vergib uns unsere Schuld“
- unten:
 - Die Erlösung der Welt, auf dass sie nicht verloren gehe
 - Die Befreiung aus der inneren Gefangenschaft (Enge/Beklemmung)
 - Das Weinen, das die Splitter im Herzen fortspült
 - „... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“
- Der Vater hat sich mit den verborgenen Tiefen auseinandergesetzt, an das Tageslicht gebracht und diese angenommen. Die dritte Tochter des Himmels hat dies auch für sich angenommen. Die Versöhnung als *Erlösung* des (ursprünglichen) Sees verstanden.

Einige Kombinationen der Zeichen aus den Erzählungen zu den [Tänzen der PHILIANER](#)

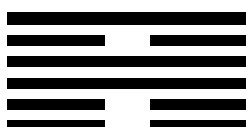
Unser Heiliger Berg / Himmelstempel



Unten der Himmel, welcher den Berg erhöht und heiligt. Der Heilige Berg Bato ist Teil der erhöhten Welt und der vornehme Ort für die Zwei Werke: Unser Haus der Gemeinschaft (Tag) und der Bund mit dem Einen (Nacht), wodurch uns der Berg zum Heiligen Berg geworden ist.

Näheres in „Das Werk des Tages“ und „Das Werk der Nacht“ im ersten Teil der Erzählungen über unsere Tänze „Ihre erste Familie“. Die Entsprechung des Heiligen Berges in den Welten-Erzählungen, worin wir tanzen, ist der Himmelstempel.

Unsere Festspiele

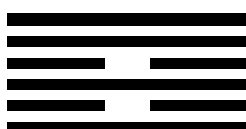


Unten der Heilige Berg und oben unsere Tänze in den Welten-Erzählungen und Li'Tänze im Weltenrund um und über dem Berg. Klares Verstehen und das Erkennen aus den Welten-Erzählungen sind (auch) Grundlage für unsere Tänze darin. Daher der Berg unten, denn unsere Tänze nähren sich aus der Freude über Erkennen und Verstehen, und aus unserer Gemeinschaft.

Aus unseren Tänzen in den Welten-Erzählungen, um den Himmelstempel und aus unseren Tänzen im Rund und am Boden der konkreten „kleinen Welten“ erwachsen unsere Festspiele mit den Philianey, *mit denen wir gemeinsam zur Veredelung unseres Treibens tanzen.*

Näheres in „Der Anfang unserer Festspiele“ und „Unsere Freuden und unser Innehalten im Tanze“ im fünften Teil der Erzählungen über unsere Tänze „Die neuen Soliden“.

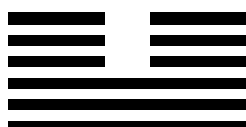
Tanz der Welten



Unsere Tänze in den Welten-Erzählungen und Tänze im Rund der jeweiligen Welt als Basis erhöhen und veredeln den Wind, welcher am Leib, an der Welt, rührt, ihn/sie zärtlich berührt, und wenn die Welt uns zulächelt und darin erbebt, eindringt. Weil uns jeder Körper eine Welt und jede Welt ein Körper ist, erzählt dieses Zeichen auch vom Schönen und Li'Schönen, worin die Einzelne aufblüht und belebt wird. Daher erzählt es auch von unserer schönsten Form der Weltlichkeit.

Wenn das („klassisch“) Obere das Untere erhöht und veredelt, tauschen beide ihre Position. Am schönsten in der

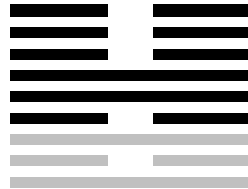
Himmels-Leiblichkeit



Der Himmel erhöht die Welt, *der-Isabello* (Jesus Christus) in der Welt als dessen Errettung und tragende Grundlage. Der Leib des Auferstandenen als Ermöglicher für unsere Himmels-Leiblichkeit. Zum Leib gehört nicht nur dessen Physis, der Körper, sondern auch jenes, was ihm am Leben erhält, der Lebens-Leib, sowie die Seele, der Seelen-Leib.

Weiteres siehe in „Unsere Absichten in der Gestaltung unserer Inkarnationen“ im fünften Teil der Erzählungen über unsere Tänze „Die neuen Soliden“.

Berührte Welten im Tanze

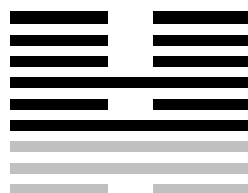


Die zärtlichen und anregenden Berührungen des Windes erhöhen die Welt. Die Leiblichkeit blüht auf in unser Uns einander Schönen, worin mitunter sogar die Welten-Erzählungen mitschwingen. Das *Berühren des Leibes*, worin er aufblüht, und die Gärten des Herzens aus dem Verborgenen zu Tage treten - in feinen Gerüchen und am Leibe selbst -, ist uns und unseren Freunden aus dem Kreis der Soliden, wahrlich ein Spiel des Windes, zu welchem sich die Tanzende aus dem Weltenrund (und aus den Wolken gleichermaßen) dazu gesellt.

In unseren Gärten in unseren Familien der Wäldeley und Bergeley rühren wir die Welt am Unten im Tanz mit ihr, und sie antwortet in ihrem Blühen und mit ihren Düften. Jene Gärten finden wir im Uns (gemeinsam) einander Erleben und Tanzen mit der Anderen vor. Da (be)rühren wir einander in unserer Familie der Händeleley. Berührte Welten als Zeichen für die Leiblichkeit unserer Familien des Tages.

Die in Grau gezeichneten Linien unter dem Wind zeigen das Li' unserer Tänze in den Welten-Erzählungen (Li'Schönen), welche ihrerseits den Wind erhöhen. So erwächst eine Kette der Dienenden und getragenen Erhöhten.

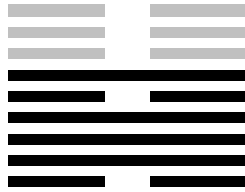
Leuchtende Welten im Tanze



Wir erzählen uns einander von der Vision leuchtender (erleuchteter) Welten, die mit ihrem Wesentlichem, das sich im Bilde am zentralen Licht des Tages darstellt, tanzen und vereinigen - eine schöne Entsprechung der Himmels-Leiblichkeit. Blicken wir nun auf die Ausstrahlung hin, so erhöht das Licht die Welten und die Leiblichkeit. Hier künden die Welten von den Gärten ihrer Herzen und strahlen dies als ihren Li'Tanz in das ihr umgebende Dunkel hinaus. Der Tag erwächst neu aus dem Li'Tanz der Welten als Himmels-Leibliche.

In unseren Familien der Nacht leuchten wir unsere Gärten der Herzen im Li'Spiel einander und mit den Tänzen der Mater Erde. In unserer Familie der Vulkaney strahlen wir unsere Gärten in Wärme aus. In unseren Familien des Tages duftwehen wir im „Li'Tanz des Tages“ und künden auf diese Weise von leuchtend-strahlenden Welten in unserer Leiblichkeit.

Tanz der Welten im Leuchten



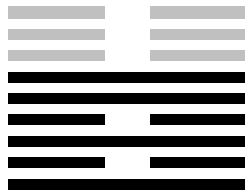
Ist jedoch der zärtliche Wind der Bote und Kündler unserer Tänze in den Welten-Erzählungen, wie in den Winden und Lüften der Mater Erde, worin wir li'spielen, dann „unterstützt“ der Wind im Berühren und im sanften Eindringen (wenn die Welt im Erbeben antwortet) als Holz das Feuer. Die Tänze der Mater Erde tragen unser darin Gewobenes (Düfte, Lauten-Tänze, Lichter, die geweckte Tanzende im Weltenrund ...).

Die Tanzende aus der weißen Stadt, welche wir in unseren schönenden Tänzen gewinnen, weht sich hinzu und erfreut sich am Tanz der Welten. Regnet, wie in der Geschichte vom Kommen des Astrators beschrieben, die *Vereinigte Tanzende* herab, so lässt sich die Welt durch den Wind vom Li' beleben. Auf diese Weise ist Djarabels Garten entstanden.

Weiteres siehe in „Die Tanzende(n) aus der weißen Stadt als Tanz“ im zehnten Teil der Erzählungen über unsere Tänze „Ihr Tänze in(s) Rot“.

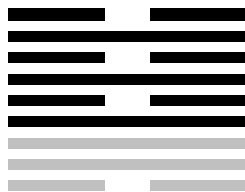
Dazu der

Tanz der Welten im Berühren



... welcher bereits nach den Festspielen angeführt wurde. Jener Tanz der Welten - welcher als Zeichen auch für unser Li'w'ehen steht - erhöht sie, und darum erfreuen sie sich auch. Djarabels Garten ist wohl auch durch der kleinen Welt Berührt-Sein im Tanze erwachsen.

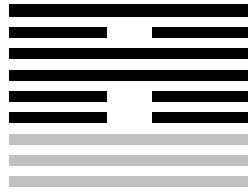
Die Tanzende im Weltenrund als unser Tuch und Kleid im Tanze



Oben das Wasser als wache Tanzende im Weltenrund. In unserem Li'Tanz (Duftwehen oder liches Ausstrahlen) aus den Gärten unserer Herzen und in unserem Tragen locken wir die Tanzende zu ihrer Sammlung. Unter dem Li'Tanz spielt der Wind, weil er unsere Düfte und Lieder trägt, und die Tanzende zu uns weht und sammelt. Weil sie ihr Gedächtnis lichtet und mit vielerlei Farben anreichert, wird sie getragen erhöht. Darin schmiegt sie sich uns an und wird uns Tuch und Kleid im Tanze. So steht dieses Zeichen auch für die erzählenden Tänze der Mater Erde (unsere Gärten der Lüfte).

Weiteres siehe in „Die Traurigkeit und unsere Gärten der Lüfte“ und im darauf nachfolgenden Kapitel im achten Teil der Erzählungen über unsere Tänze „Ihre Tänze zur Lichttafel“, und in „Unsere Gärten der Lüfte in der Nacht“ im zehnten Teil der Erzählungen über unsere Tänze „Ihr Tänze in(s) Rot“.

Unser Ball



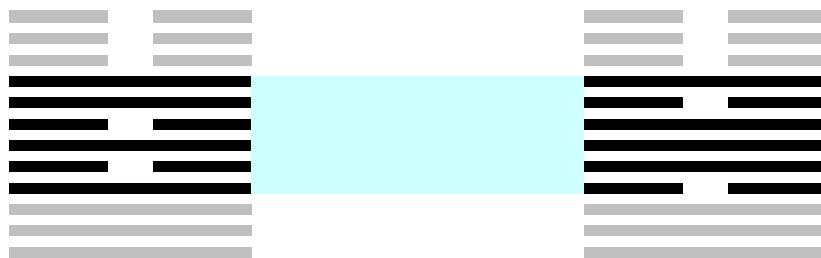
Der Berg hält den Tanz auf, damit sich die Tanzenden darin nicht verlieren, aber dafür *wach und bewusst* auf das Wesentliche treffen. In alten Zeiten, worin manche Menschen noch Korybanten gewesen sind,



ist der Einzelne noch kein *Einzelner* und tanzt in Traume, dessen Nachwirkungen bis heute im dämmerigen Dahinplätschern vieler andauern. Ob sie darin unbewusst dieser Zeit nachtrauern? In Trance vermochten sie in Alten Zeiten (worin wir noch „keimhaft“ im Alten Unten gefangen waren) auf das Wesentliche zu treffen, aber ihr Verhältnis war vorgegeben und nicht selbstbestimmt. Um der Selbst-Bestimmung wegen, auf dass die Einzelne zu *ihrem Tanz* findet, bewahrt uns nun heute der Berg davor, wieder in das Alte Unten zu fallen. Darin wird der Tanz erhöht - auch wenn der Berg vorerst unbequem erscheint.

Doch es ist ein Heiliger Berg, selbst erhöht, weil der Himmel nahe herbei gekommen ist und sich der Welt angenommen hat. Auf diese Art ist der Himmel der Ermöglichende unserer Festspiele.

Unser Himmelswehen

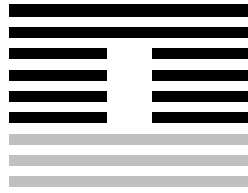


Wie bisher beschrieben, spielen Licht und Wind stets einander zusammen. Sie tanzen miteinander - mal belebt das Licht den Wind, mal kündigt der Wind vom Licht - und darin unterstützen, tragen und erhöhen sie sich *einander*. Davon kündigt der „Tanz der Welten“ - ... im Leuchten und im Berühren, wie berührte Welten im Tanze und leuchtende Welten im Tanze gleichermaßen. Doch liegt auch diesem Tanz etwas zu Grunde, das mit der schon erwähnten Himmels-Leiblichkeit zusammen schwingt.

Es ist der Himmel, hier verstanden als die *Pflege des Tanzes in und mit dem Einen Gott zur Veredelung unseres Treibens*. Von jenem Tanz rühren - so Er will - alle unsere Tänze. So ermöglicht der Himmel den „Tanz der Welten“ im Wind- und Lichtspiel, das seinerseits die Welt erhöht und darin wiederum dem Himmel in Dankbarkeit dient. Jedes Getragen-Werden findet sein Ebenmaß im Dienen in Würde, und so dienen und tragen sich schließlich Vater Himmel und Mutter Erde einander im Tanze.

Wo die im Tanze erhöhte Erde dienend anwortet:

Unsere Handelsreisen



Die vom Himmel getragene und erhöhte Erde belebt unsere lang andauernden Reisen, worin die Langsamkeit in unserem Windspiel Voraussetzung ist. Weite Entfernungen vermögen nur in der *Ruhe im Tanze*, worin „unsere Ordnung im Tanze“ erlebbar wird, überbrückt zu werden.

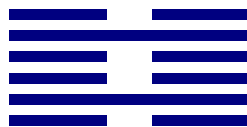
Die Zeichenkombinationen als Darstellung der Völker der Fünf Erden

Die Kröten



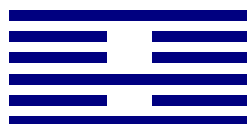
Jenes Volk, das sich selbst als „Die Leblichen“ bezeichnet, ist das älteste Volk der Fünf Erden. Nicht nur ihre Langsamkeit und Langlebigkeit spricht für den Berg, sondern eine spezielle, von ihnen hervorgerufene „Atmosphäre ihres Dschungels“ hält den Kommenden auf, um sein Eindringen zu verhindern. Auf diese Weise tritt äußerlich nur der Berg als erzeugtes Stimulans für eine Empfindung in Erscheinung, im Sinne von „Berge sind nicht leichtfertig zu betreten“. Was sich im Inneren abspielt soll gerade *nicht* für andere erkennbar sein. Alleine der Lebensraum (mit) der Gattung der Kröten lässt auf Sümpfe - auf den See - schließen. Der äußere Berg schützt den inneren See ... ist es überhaupt ein See ? Das bleibt im Nebel, denn die Kröten leben im Verborgenen und im Dunkel ihres Dschungels.

Die Hydronen



Der Erzähler über jenes Volk, das das zweitälteste der Fünf Erden ist, betitelt seine Beschreibungen mit „Wasserwelten“. Für jene Wesen steht auch am besten das Wasser, und zwar oben und unten. Unten, am Meeresgrund, werden sie geboren, und oben umrunden sie als Wolken die Welt. Ihre Leiblichkeit ist so variabel wie das Wasser selbst, auch was die Dichte angeht.

Die Bergfeen



Das zweitjüngste Volk, das sich auf dem Kontinent der Fünf Erden entwickelt hat, haben sich zu jenem Zeitpunkt, als auf den anderen Kontinenten der „Cinque Terre“ die Menschen auftauchten, in den Berg begeben. Daher oben, im Äußerlichen, der Berg, und zwar nicht als eine erzeugte Stimmung, sondern als physisches Bergmassiv, das, vergleichbar mit den Anden, den Kontinent durchzieht.

Diese kleinen Wesen sind nicht größer als eine menschliche Kinderhand und leuchten durch ihre Biolumineszenz. Im Inneren (des Berges), und unten, sind sie licht, und sie tanzen mitunter in den Bergseen, welche sie neugierig aufsuchen, um zu sehen, was sich da draußen tut. Ihr Li' zeigt sich auch daran, dass sie das bestsehendste Volk sind. Kein anderes Volk sieht den Sternenhimmel so bunt und vielfältig wie sie. Irgendwie sind sie *faszinierend*, im Berg die Verzierung des Feuers. Sie gleichen in der äußeren Erscheinung in mancher Hinsicht der „Tanzenden aus der weißen Stadt im Sternenhimmel“, sodass der Verdacht naheliegt, dass sich die Philianer etwas von den Bergfeen abgeschaut haben könnten ... Alle Völker haben sich jedoch eigenständig entwickelt und sie lernen einander durch *Begegnung*, ohne die anderen nachzuahmen.

Die [Waldvölker](#) (Zwerge)



Zur Zeit als in den umliegenden Kontinenten der Fünf Erden die Menschen auftauchen, kommen die Waldvölker (Zwerge) als Entsprechung und Gegenstück zu den Menschen. Sie sind damit das jüngste Volk, das sich auf dem Kontinent entwickelt hat (denn die Philianer sind eingewandert). In Erscheinung treten sie erst am Fest der Lichttafel, auf welchem sich alle Völker der Fünf Erden treffen.

Am deutlichsten ist die Erde und die Bodenständigkeit der Waldvölker. Vorerst leben sie im Verborgenen, ihre Erde ist innen. Hier liegt das Äußere im Nebel. Zum einen ist es wieder die Erde, wie etwa bei den Zwergen und Kobolden, zum anderen ist es der Wind, wie bei den Elfen. Im Buch der Wandlungen wird der Wind mit dem Holz in Verbindung gebracht, das gut zum Wald passt.

Die [Menschen](#)



Jene Soliden, deren Treiben den Philianern irgendwie unangenehm ist, sind eher passiv, plätschern so dämmrig dahin und sind dem Materiellen verhaftet. Sie kleben sie an der Erde, und *deswegen* ist für sie der Himmel oben und die Erde unten (vgl. „das Weiß liegt über dem Schwarz“). Für sie tanzen die beiden nicht miteinander.

Der [Philianer](#) Anfang



ist das innere Licht in der Erde. Li', weil ihre „erste Aktion“ nach ihrem Aufsteigen aus der Erdkruste und ihrem Schwimmen in den Aufwinden das lichte Bescheinen des Dunkels des Fallens war. Der Wind als Tanz mit der Mater Erde ist später hinzugekommen. Die Philianer haben sich zu ihrem Himmelswehen entwickelt. Alte Zeiten deuten auf einen verborgenen See hin.

Die Luziden



... im „niedereren“ Großen Weltenozean (links) sind ein typisches Beispiel für das doppelte Licht im Umraum der Fünf Erden, weil ihre Leiblichkeit nicht mit dem Weltlichen in Verbindung steht (sondern ebenso luzide ist). Die bekanntesten Vertreter sind jene aus den [Namensvölkern](#).

... im „hohen“ Großen Weltenozean (rechts) zählen zu Seinen Heerscharen, welche vom Himmel (wie auch die Erde) getragen werden. Dazu gehört der *Tanz der Luziden*, welcher im elften Teil der Erzählungen über die Tänze der Philianer „Ihr Gewinnen der Karnationsgemeinschaft“ angeführt ist.